

Sind wir noch bei Trost?!?

Wer erinnert sich nicht an die Bilder der Tierscheiterhaufen zu Beginn des neuen Jahrtausends. «BSE» und «Maul-und-Klauenseuche» hießen die zu verbannenden «Übeltäter». Vier Millionen Tiere sollen damals allein in Großbritannien gekeult worden sein. – Mit der Blauzungenkrankheit, einer seit 2006 für Europa neuen Tierkrankheit, vollzieht sich ein viel stilleres Drama, das allmählich an die Oberfläche dringt. Das Drama ist einmal mehr nicht die Krankheit, sondern der skandalöse Umgang des Menschen damit. Das vielleicht größte Gift darin: die grassierende Unfreiheit, die nur durch Zivilcourage gebrochen werden kann.

Dieses Mal treffen wir unsere sonst so vitale Demeter-Ferien-Landwirtin in einem desolaten Zustand an: Sie humpelt schwer. Wenige Stunden zuvor war sie vom Speicherboden in gut fünf Meter freiem Fall in die darunterliegende noch leere Futterkrippe gestürzt. Ihr Mann habe nur gesagt, es sei jetzt genug, sie solle endlich nachgeben und ihre Tiere impfen lassen. – Seit Monaten kreisen ihre Gedanken um die unheilvolle Blauzungen-Impfpflicht, gegen die sie und viele weitere ihrer Graubündner Kollegen sich zur Wehr zu setzen versuchen. Vor drei Wochen gipfelte das Ganze in einer Blockade der Landwirte gegenüber dem Kantonstierarzt, der mit Polizeieinsatz noch ungeimpfte Schafe von der Alpweide «abführen» wollte. Die Bauern setzten sich durch! – Allerdings haben sie sich mit dieser Handlung strafbar gemacht und müssen nun mit einem gerichtlichen Verfahren rechnen.

Der Widerstand wächst

In den Schweizer Urkantonen streiken gut 40 Bauern. Auch in Österreich und Deutschland wehren sich die Landwirte. Nur in diesen drei Ländern besteht Pflicht zur Impfung gegen die Blauzungen-Krankheit.*

Angefangen hat alles im August 2006: Erstmals trat diese Krankheit, die bislang nur aus Afrika, Asien und Mittel- und

Südamerika bekannt war, in den Niederlanden, in Belgien und im benachbarten Raum Aachen bei Schafen und Rindern auf. 2006 waren insgesamt 885 Fälle gemeldet worden, 2007 bereits 20500. Allerdings – nachdem sich bereits der Impf-«Segen» seit 2008 pflichtgemäß über die deutschen Tierbestände ergossen hatte – gestand man ein, dass die Unterscheidung der Blauzungen-Krankheit von der Maul-und-Klauenseuche nicht immer ganz einfach sei.

Unfassbar

Überträger der Krankheit soll eine Stechmücke sein, die sogenannte Gnizze. Für keinen der in Europa gemeldeten Fälle indes – so die Impfgegner – sei bislang der Nachweis erbracht worden, dass dieses Tierchen wirklich der Verursacher gewesen sei.

Noch schlimmer: Da sich die Blauzungen-Krankheit nicht von Tier zu Tier überträgt, sondern ein Dritter (etwa die Mücke) im Spiel sein muss, handelt es sich schon rein begrifflich nicht um eine Seuche. Aber wenige Wochen vor Einführung der Impfpflicht haben die verschiedenen Länder in einer Eilaktion diese Krankheit zu einer Seuche erklärt, um die Impfung rechtlich abzusichern.

Und wegen des «Dritten», wegen des Krankheitsüberträgers: Mittlerweile halten die zuständigen Behörden die Tierärzte dazu an, nur ein Tier pro Nadel zu impfen. Im Jahr 2008 musste unsere Demeter-Landwirtin zusehen, wie der zuständige Tierarzt 800 Tiere mit nur einer Nadel impfte. – Übrigens: Die Impfung wird jährlich wiederholt, je nach Tierart gleich zweimal pro Jahr. Obwohl der Impfstoff nur für Schafe und Rinder geeignet ist, werden per Amtsbeschluss in vielen Gegenden gleich auch die Ziegen

noch zwangsgeimpft. – Apropos «Impfseren»: Die ganze Zwangsimpfungsaktion wurde mit Impfstoffen durchgeführt, die weder zugelassen noch ausreichend getestet waren! Die Impfstoffentwicklung für die Blauzungen-Krankheit wurde erst im Jahre 2006 gestartet. Dabei ist bekannt, dass die seriöse Entwicklung eines Impfstoffes um die zehn Jahre benötigt. – In den Beipackzetteln wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, laktierende und trächtige Tiere sowie Tiere mit einer grundkrankheitlichen Belastung nicht zu impfen. Ja, aber: Sind denn Milchkühe keine laktierenden Tiere? Und: Gegen alle Vernunft musste auch hier unsere Demeter-Landwirtin (und wiederum nicht nur sie) zuschauen, wie ohne Rücksicht auf die Trächtigkeit ihrer Schafe und Kühe geimpft wurde – mit den entsprechenden Folgen.

Auch interessiert es nicht, dass die Bio- und Demeterlandwirte in Qualitätsprobleme geraten: Die Impfseren sind mit gentechnischen Verfahren hergestellt worden und als Zusätze wurden Aluminiumhydroxid, Saponin und das Quecksilbergemisch Thiomersal zur Herstellung verwendet. Alle diese Chemikalien wirken toxisch, verbleiben im Körper und werden teilweise wieder über die Milch ausgeschieden...

Und wozu all das Leid?

Elendiger aber als all das ist das Leid der Tiere. Die Berichte reichen von außergewöhnlich vielen Abgängen (also Totgeburten) über starken Durchfall, eitrige Augen, Nasenfluss, Abszesse, Herzinfarkte bis hin zu plötzlichem Sterben auch der erwachsenen Tiere – und, und, und. Im Jahr 2007 betrug die gemeldeten Blauzungenfälle zirka 20500, im Jahr 2008 lagen sie nur noch

<i>Christine Gruwez</i> Jugend im Iran	1
<i>Hans-Christian Zehnter, Manfred Klett</i> Blauzungen-Impfobligatorium	2
<i>Wilhelm Neurohr</i> Bildungsstreik, Bildungsreform	4
<i>Elisabeth Wiederkehr</i> Punktesammeln für Bologna	5
<i>Börries Hornemann</i> Freiheit versus Zwang	5
<i>Sebastian Jüngel</i> Bildungswesen im Roman «Der Jugendwächter»	6
<i>Clarissa Blanke</i> Teilnehmende des Yip	8
<i>Radomil Hradil</i> Handy-Ausstrahlungen	8
<i>Hans-Christian Zehnter</i> Horizontalisierung	10
<i>Karlheinz Flau</i> Arbeitsplatz Computer	11
<i>Daniel Baumgartner</i> Zum Tod von Michael Jackson	12
<i>Sebastian Jüngel</i> Margrethe und Trond Solstad über Mensch und Sprache	13
<i>Gabriela Jüngel</i> Eurythmie-Abschlusstreffen	15
<i>Samanta Siegfried</i> Marsch gegen Gentechnik	15
Buchbesprechung	16
Leserbriefe und Anzeigen	17
Nachrichten	20

bei zirka 7300. Rechnet man die «von Amtswegen» eingeplanten «Irritationen» durch die Impfung auf ganz Deutschland hoch, dann nimmt man zirka 160000 Tiere mit Impfschäden (inklusive Tod) in Kauf. – Ja, ... sind wir denn eigentlich noch ganz bei Trost? ■

* Österreich hat aufgrund staatlicher Sparnotwendigkeiten – so die offizielle Begründung – ab April 2009 wieder auf das Impfobligatorium verzichtet.

P.S. Im Übrigen liegen bereits vielversprechende Ergebnisse einer homöopathischen Behandlung der Blauzungenkrankheit vor:
www.blauzungenimpfung.ch